



# MOTO SPORT



**Honda**  
CBR1000RR-R  
Fireblade SP

**BMW M 1000 RR**  
HYPERSPORT

**Aprilia RSV4 1100**  
Factory

**Kawasaki**  
Ninja ZX-10R

**Yamaha**  
YZF-R1M

## VOLLE KANNE



AOSTATAL / SAVOYER ALPEN  
**ENDUROSPASS  
UND HOHE ZIELE**



EINSTEIGER-SPORTLER

## KURVEN- WIESEL

**KTM**  
RC 390

**MXGP**

**JEREMY SEEWER**

Die Formkurve des Zürcher Vizeweltmeisters zeigt endlich wieder nach oben



**DIREKTOR HONDA SCHWEIZ**

**VITO CICHETTI**

Wie Honda am Schweizer Markt wieder zu alter Stärke zurückfinden soll



**MOTO E**

**AEGERTER UM  
TITEL BETROGEN?**






AOSTATAL UND SAVOYEN

# KURZTRIP AN DIE SCHNEEGRENZE

Eine spätherbstliche Endurotour durchs Aostatal und die angrenzenden Savoyer Alpen stand schon länger auf meiner Wunschliste ... Eindrückliche Hochziele, die über kurvenreiche Strassen und durch begeisternde Landschaften zu erreichen sind, laden förmlich zur Erkundung ein. Das mit dem Spätherbst hat die letzten Jahre leider nicht geklappt, und so nutzen wir in diesem Jahr ein spontanes Zeitfenster, um mit vier Tagen Zeit und guten Wetterprognosen im Gepäck bereits Ende Juni unser Glück zu versuchen.

TEXT: CHRIS PERGHER BILDER: SEBASTIAN SPALECK/PERGHER



1



AOSTATAL UND SAVOYEN



UNSER REISENDER  
**CHRIS PERGHER**

Chris ist Maschinenbau-Ingenieur und war schon immer von der Dynamik motorisierter Zweiräder fasziniert. Ein «richtiger» Töff muss für ihn grosse Räder, lange Federwege und Stollenbereifung haben. Als Inbegriff von Freiheit gilt für ihn auch heute noch, seine Sieben-sachen zu packen und gemeinsam mit Freunden im Sattel seiner Enduro neue Wege zu erkunden. Seit über 20 Jahren berichtet Chris regelmässig von seinen Touren im MSS.

1 - Blick von der 2576 Meter hoch gelegenen Skistation Chaz Dura auf die Passhöhe des Kleinen Sankt Bernhard.

2 - Unterhalb des Col des Encombrés machen wir Mittagspause und geniessen die im Tal frisch gekauften, lokalen Spezialitäten.



2



**UNS IST SEHR WOHL BEWUSST**, dass wir Ende Juni für eine hochalpine Endurotour noch reichlich früh am Start sind. Die letzten grossen Alpenpässe, darunter auch der Grosse Sankt Bernhard, sind gerade erst aus der Winter Sperre entlassen worden. Ab 2000 Metern Höhe rechnen wir deshalb mit grösseren Altschneemengen, welche uns wohl da und dort einen Strich durch die Routenplanung machen werden. Andererseits haben meistens die Sommerferien noch nicht begonnen, sodass hoffentlich erst wenige Wanderer oder Mountainbiker unterwegs sind und wir die abgelegenen Winkel der alpinen Bergwelt für uns allein geniessen können.

**VOR ÜBER 20 JAHREN ...**

Mein Mitstreiter Sebastian und ich haben uns vor über 20 Jahren am Lago di Sette Colori (oder Lago di Gignoux), einem damals mit Offroad-Fahrzeugen noch legal anfahrbaren Bergsee oberhalb von Claviere (I), kennen gelernt. Er und seine heutige Frau Steffi waren mit ihren Yamaha TT 600 auf Schottertour in den Seealpen unterwegs. Während der obligaten Pause am Seeufer kamen wir ins Gespräch und gingen tags darauf auf eine erste gemeinsame Tour.

Doch wie das Leben so spielt, haben wir uns in den darauffolgenden Jahren mit Job und Familie aus den Augen verloren. Diesen Frühling haben sich dann unsere Wege auf dem Netzwerk für Geschäftskontakte LinkedIn, wieder gekreuzt, und wir haben uns spontan für einen enduristischen Kurztrip verabredet...

**MARTIGNY, DAS TOR ZUM ALPINEN KURVENPASS**

Ab Basel startend bringen wir die 220 Autobahnkilometer bis Martigny zügig hinter uns. Am Ortsausgang gibt's dann

eine erste Kaffeepause, ehe wir beim Aufstieg zum Grosse Sankt Bernhard ein erstes Mal in Schräglage gehen. Sich bei angenehmen 25 Grad Celsius und Sonnenschein über das gut ausgebaute Teerband warmzufahren, ist kein schlechter Start ins Kurvenvergnügen.

Als wir eine knappe Dreiviertelstunde später über den 2469 Meter hohen Pass nach Italien hineinrollen, ist von Covid-19 nichts zu spüren. Auf beiden Seiten der Grenze tummeln sich Passstrassen-Fans mit ihren zwei- oder vierrädrigen Untersätzen, nur Grenzwächter sind weit und breit keine zu sehen. Klar haben wir alle geforderten Dokumente mit dabei und klar sind wir über die nicht stattfindende Grenzkontrolle nicht unglücklich, dennoch wird das mediale Dauerthema hier oben erstaunlich locker gehandhabt. So schön es am Ufer des Lago del Gran San Bernardo auch ist, uns zieht es talwärts, denn es steht noch ein interessanter Abstecher nach Breuil-Cervinia im Tourenplan. Auf der Südseite reißen sich einige schöne Kurvenkombination aneinander, und wir geniessen die schnellen Schräglagenwechsel in vollen Zügen.

**AUF DER RÜCKSEITE DES MATTERHORNS**

In Windeseile sind wir im «Anflug» auf Aosta. Es ist früher Nachmittag, und die Sonne scheint noch immer von einem fast wolkenlosen Himmel. Statt direkt in Richtung Valtourneche weiterzufahren, beziehen wir erst das reservierte Hotelzimmer und «chillaxen» ein wenig. Mit frischem Elan und ohne Gepäck steigen wir dann kurze Zeit später in den zweiten Teil des Tagesprogramms ein.

Der Wintersportort Breuil-Cervinia liegt auf 2000 Metern Höhe direkt auf der Südseite des Matterhorns. Der Viereinhalbtausender ist auch von dieser Seite betrachtet

eine gewaltige Erscheinung, doch ohne die markante Spitze mit ihren kantigen Flanken nicht sofort als das Wahrzeichen von Zermatt erkennbar. Eigentlich wollten wir beim Parkplatz der Gondelbahn in das Versorgungsstrassennetz des Skigebiets einsteigen, doch nebst einem eindeutigen Schild mit Schranke wimmelt es hier von Schneesportlern, welche vom Theodulgletscher, dem höchsten Sommerskigebiet Europas, zurückkehren. Am oberen Ende des Dorfes finden wir dann ein Strässchen ohne Fahrverbot, doch auch ohne Schild ist das frühabendliche Befahren wohl eher geduldet als offiziell erlaubt. Auf rauem Untergrund und mit ordentlich Steigung schottern wir zügig bergwärts und tauchen alsbald in eine hochalpine, von grossen Schneefeldern geprägte Bergszenerie ein.

Nicht ganz unerwartet bleiben wir beim Versuch, die 3040 Meter hoch gelegene Talstation des Bontadini Sessellifts anzufahren, in einem der nassen Altschneefelder stecken. Auch wenn wir schlussendlich nur einen kleinen Teil der genialen Bergwelt im Talkessel von Breuil-Cervinia erkunden konnten, war es ein eindrückliches Erlebnis und zusammen mit der kurvenreichen Rückfahrt durchaus einen Abstecher wert.

**SPONTAN MAL AUSPROBIERT**

Im Aostatal gäbe es noch viel, viel mehr zu entdecken, dennoch ziehen wir am kommenden Morgen in Richtung Frankreich weiter. Ausflüge wie eine Halbtagestour zum Colle del Nivolet, die einen über kurvenreiche Strässchen und durch verschiedenste Landschaften mitten in den Gran-Paradiso-Nationalpark führt, oder eine Rundtour zu den zahlreichen Burgen, Schlössern und Befestigungsanlagen verschieben wir auf ein anderes Mal.

Zum Auftakt nehmen wir bei Morgex das über 30 Kehlen zählende Asphaltband des Colle San Carlo unter die Räder, um dann bei La Thuile auf die Passstrasse des Kleinen Sankt Bernhards einzubiegen. Auf der Passhöhe versuchen wir uns spontan an einem von hier abgehenden Schottersträsschen und staunen nicht schlecht, dass wir trotz des vielen Altschnees ohne grössere Schwierigkeiten die 2576 Meter hoch gelegene Skistation Chaz Dura anfahren können. Beim Aufstieg sind die umliegenden Berge noch wolkenverhangen, doch just als wir oben ankommen, reisst die Bewölkung auf und gibt den Blick auf die knapp 400 Höhenmeter unter uns liegende Passstrasse frei. Von hier oben hat man auch eine Supersicht auf den knapp 15 Kilometer entfernten Gipfel des Mont Blanc. Definitiv kein schlechter Start in den Sonntag!

**NOCH LIEGT VIEL SCHNEE**

Der unerwartet gute Einstieg lässt bei uns kurzfristig die Hoffnung auf einen direkten Wechsel ins französische Département Savoyen aufkeimen, doch auf der Nordseite des Übergangs liegt zu viel Schnee. Das sanfte Höhenprofil des Sattels macht hier für den Moment keinen Unterschied und so rollen wir wohl oder übel auf der Passstrasse nach Frankreich hinein. Einige Kurven weiter wären wir dann gerne über den Col de la Traversette zum Fort Redoute Ruinée aufgestiegen, doch schon nach wenigen hundert Metern verschwindet auch dieses Schottersträsschen in einem dicken Schneefeld. Das Fort lässt sich auch vom einige Kilometer weiter unten liegenden La Rosière aus über die Südseite anfahren. Hier sind am Sonntag zur Mittagszeit aber einige Wanderer unterwegs, und wir setzen uns erst einmal auf die Terrasse der La Taverne du McKinley.



1



2



3



4



5



6

- 1 - Auf den Versorgungsstrassen im Skigebiet von La Thuile liegt noch reichlich Altschnee.
- 2 - Skipisten-Wegweiser beim Chaz-Dura-Sessellift.
- 3 - Im Skigebiet von Breuil-Cervinia gibt es abenteuerlich angelegte Versorgungsstrassen zu erkunden.
- 4 - Ende Juni liegt immer noch viel Schnee.
- 5 - Unsere Tracks führen regelmässig über Hochalmen und blühende Bergwiesen mit einer eindrücklichen Alpenflora.
- 6 - Auf dem Kleinen Sankt Bernhard wurde Bernhard von Menton, dem katholischen Schutzpatron der Alpenbewohner und Bergsteiger, ein Denkmal errichtet.





1 - Im Aostatal wie auch im angrenzenden Savoyen lässt sich für relativ kleines Geld hervorragend Essen.  
 2 - Blühender Enzian ist bei unseren Fahrpausen und Fotostopps kein seltener Anblick.  
 3 - Auf der Passhöhe des Col des Aravis hat die raue Witterung der betonierten Scheitel-Kennung schon ordentlich zugesetzt.  
 4 - In einer blühenden Bergwiese sitzend, geniessen wir bei einer Riegepause das geniale Panorama.  
 5 - Mal schauen, was es in der kleinen Kapelle alles zu sehen gibt.



Bei einem guten Salade de Chèvre chaud (Salat mit warmem Ziegenkäse) planen wir den weiteren Tagesablauf.

Für heute lassen wir den empfehlenswerten Abstecher zum Fort Redoute Ruinée links liegen und kurven stattdessen über die mit Bitumen-Narben übersäte Südrampe des Kleinen Sankt Bernhard zügig talwärts. Auch heute beziehen wir erst einmal das beim Frühstück kurzfristig gebuchte Hotelzimmer, bevor wir ohne Gepäck zu einer ausgedehnten Abendrunde ins Skigebiet von Les Arcs aufbrechen. Die durchs Tal ziehende Gewitterzelle haben wir im Hotel «abgewettert» und geniessen jetzt die einsame Bergwelt im sanften Abendlicht. Auch hier liegt noch viel Schnee, dennoch können wir die geplante Runde durchziehen und zwei schöne Hochpunkte anfahren.

**LOKALE SPEZIALITÄTEN IN LUFTIGER HÖHE**

Das Hotel l'Alpin überzeugt uns mit gutem Preis-Leistungs-Verhältnis und freundlichem Service, sodass wir gleich für eine weitere Nacht buchen und am nächsten Morgen erneut ohne Gepäck losziehen können. Neben den am heimischen Computer ausgeheckten Strecken haben wir auch Routenvorschläge von MDMOT auf unsere Navis geladen. Die käuflich zu erwerbenden Routen sind gut ausgedacht und funktionieren auf allen trackingfähigen GPS-Geräten. Aus diesem Fundus stellen wir uns einen Tagesplan zusammen und starten voller Tatendrang in den sonnigen Morgen.

Gleich beim ersten Einstieg fordert eine Baustelle ordentlich Kreativität in der Streckenwahl, ehe wir über Umwege auf den ursprünglich angepeilten Track treffen. Belohnt werden wir mit einem zügig zu fahrenden Schottersträsschen, das uns durch lichten Nadelwald und entlang blühender Bergwiesen bis über die Baumgrenze hinaufführt. Der sich hier bietende Weitblick auf ein von weiss leuchtenden Berggipfeln geprägtes Panorama lädt zum Fotostopp und

Seele-baumeln-Lassen ein. In der blühenden Wiese sitzend, gönnen wir uns einen Riegel für den kleinen Hunger zwischendurch und lassen die Szenerie auf uns wirken.

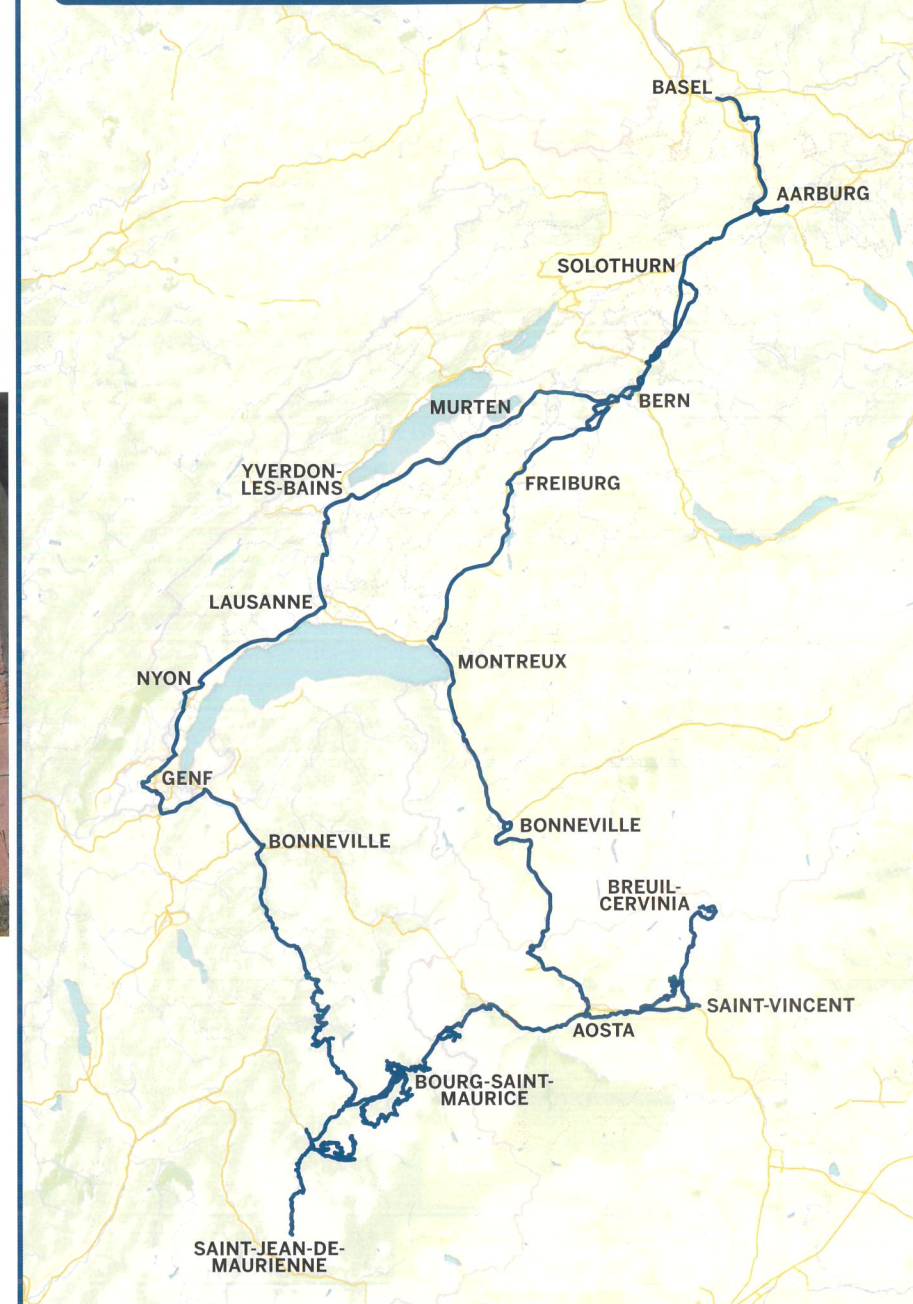
Doch allzu lange können wir dem vor uns liegenden Schottersträsschen nicht widerstehen und schwingen uns alsbald in weiten Schleifen der kahlen Bergkuppe entlang talwärts. Bis an den Ortsrand von Bozel treffen wir auf keine Menschenseele, genau so soll es sein. Im Zentrum des Dorfes decken wir uns in einem kleinen «8 à Huit»-Laden mit lokalem Käse, Salami und frischem Baguette ein und nehmen alsbald den nächsten Track in Angriff. Eine Dreiviertelstunde später sitzen wir in luftiger Höhe am Ende eines Hochtals und geniessen bei schöner Aussicht ein zünftiges Mittagessen.

**FRANKREICH - SCHWEIZ LIVE**

Wir sitzen nach einem spannenden Motorradtag auf der Terrasse des Hotel l'Alpin beim Abendessen. Das EM-Achtelfinalspiel Frankreich - Schweiz ist bereits angepfiffen, und insgeheim erwarte ich jeden Moment den Erfolgsjubel der vornehmlich einheimischen Gäste, doch weit gefehlt. Beim Vorbeigehen zeigt mir der Kellner den gehobenen Daumen und berichtet von der 0:1-Führung der Schweiz. Erst denke ich, er will mich hochnehmen, doch die Stimmung auf der Terrasse unterstreicht seine Aussage. Zum Glück haben wir unser vorzügliches Abendessen schon mit einem Espresso abgeschlossen, denn jetzt zieht es mich doch vor den Fernseher. Alles Weitere steht in den Büchern der Fussballgeschichte und hat dem sowieso schon sehr schönen Motorradtag einen weiteren Stern verliehen.

Unsere kleine Alltagsflucht neigt sich leider schon dem Ende zu. Auch wenn wir auf der Heimfahrt noch zwei schöne Offroad-Schlaufen mitnehmen können, sind immer noch diverse unerkundete Routen auf unseren Navis übrig. Gibt es einen besseren Grund, in nicht allzu ferner Zukunft wieder in diese Ecke der Alpen zurückzukehren? //

**REISEINFO: AOSTATAL UND SAVOYEN**



Im Aostatal wie auch im angrenzenden Savoyen warten gutes Essen, idyllische Hochtäler, viele, viele abwechslungsreiche Kurvenkombinationen und gelegentliche Offroad-Abstecher auf uns Motorradfahrer. Für Freunde alter Gemäuer lädt das Aostatal zusätzlich zur Erkundung einer Vielzahl von Burgen, Schlössern und Befestigungsanlagen ein. Die abwechslungsreiche Landschaft wartet mit eindrucksvollen Panoramen und begeisternden Weitblicken auf. Wir haben einige sehr schöne Schottersträsschen, welche bis in entlegene Gipfelregionen führen, unter die Räder nehmen können. Beim Befahren solcher Strecken entscheidet das Verhalten jedes Einzelnen über die Toleranz, die unserem Hobby jetzt und in Zukunft entgegengebracht wird.

**Reisezeit:** Frühsommer bis Spätherbst

**Sprache:** Aostatal: Italienisch, Savoyen: Französisch

**Währung:** Euro, 1 € entspricht ca. 1.08 CHF

**Reiseführer / Literatur / Internet:** Savoyen und Seelpen 3, Offroadstrecken von MDMOT (mit Streckenbeschreibungen und GPS-Daten), ISBN 9783943711486, CHF 35.90, www.mdmot.com

**Karten:** Kümmerly+Frey, Piemont - Aostatal, 1:200 000, ISBN 9783259014714, CHF 17.90  
 Michelin 523, Rhonetal - Französische Alpen, 1:200 000, ISBN 9782067209299, CHF 13.90

**Unterkunft / Verpflegung:**  
**Hotel Miage\*\*\***, Pont Suaz 252 - 11020 - Charvensod, Italien, Tel.: +39 0165 238585, hm@hotelmiage.it, https://www.hotelmiage.it/en; etwas ausserhalb von Aosta, 41 € pro Person im Doppelzimmer mit Frühstück, Garage für die Motorräder.

**Hotel l'Alpin\*\*\***, Chemin de l'Ancienne Mairie, 73210 Landry, Frankreich,

**ROUTE / DISTANZ**

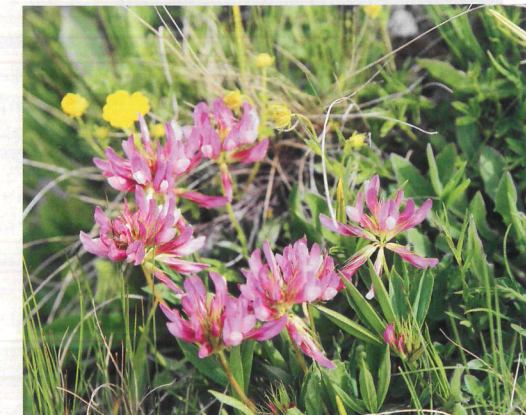
4 Tage, rund 1300 km ab Basel (davon 165 km offroad)

1. Tag: 445 km (davon 15 km offroad)  
**Muttentz - Bern - Martigny - Grosser St. Bernhard - Aosta - Valtournenche - Breuille-Cervinia (2006 m) - Offroad-Abstecher in Richtung Talstation Bontadini (3040 m) - Aosta**

2. Tag: 205 km (davon 65 km offroad)  
**Aosta - Colle San Carlo - Kleiner St. Bernhard (2188 m) - Offroad Abstecher hoch über dem Kleinen St. Bernhard (Ski-station Chaz Dura 2576 m) - La Rosière - Séez - Bourg-Saint-Maurice - Landry - Bourg-Saint-Maurice - Les Arcs - Vallandry - Plagne 1800 - Sangot - Landry**

3. Tag: 215 km (davon 60 km offroad)  
**Landry - Moûtiers - Faissos-sur-Saline - Offroad-Schleife hoch über Bozel - Bozel - Les Belleville - Offroad-Abstecher in Richtung Col des Encombrés - Landry - Bourg-Saint-Maurice - Offroad-Abstecher zum Fort de la Platte - Landry**

4. Tag: 425 km (davon 25 km offroad)  
**Landry - Cormet d'Arèches (schönes, im oberen Teil geschottertes Pässchen) - Arèches (schöner Schotterabstecher nach Beaufort) - Beaufort - Les Sasies - Flumet - Col des Aravis - La Clusaz - Bonneville - Genf - Bern - Muttentz**



Tel.: +33 4 79 55 33 00, contact@hotel-lalpin.com, https://www.hotel-lalpin.com/en; 53 € pro Person im Doppelzimmer mit Frühstück, gute Küche, keine Garage.

**La Taverne du McKinley**, La Rosière, 1850 D1090, 73700 Montvalezan, Frankreich, Tel.: +33 9 67 08 58 58, als Mittagstopp mit guten Hamburgern, Salaten mit warmem Ziegenkäse oder geräuchertem Speck.